

Leondinger Krumbach soll wegen Westbahnausbaus teilweise verlegt werden

Baustart ist noch offen – Leonding spricht sich einstimmig für 525-Meter-Einhausung aus

LINZ. Es gibt einen weiteren Beschluss des Leondinger Gemeinderates zum geplanten vierspurigen Ausbau der Westbahnstrecke. Dieser liefert bekanntlich seit mehr als einem Jahrzehnt Diskussionsstoff, so forderte die Stadt zunächst eine Einhausung und Tieferlegung der Gleise. Einigung mit den ÖBB gab es bisher keine, die Varianten, über die mittlerweile diskutiert wird, sind andere.

Zuletzt im Rennen: eine 250-Meter lange Einhausung bzw. eine 525-Meter lange Einhausung (beide ohne Tieferlegung). Die Präferenz der Stadtverantwortlichen liegt klar bei der längeren Variante, ihrem Ansinnen will sie nun mit dem einstimmig dafür gefassten Beschluss Nachdruck verleihen.

Politisch gesehen gibt es für Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek (SP) damit grünes Licht, mit den ÖBB und dem Verkehrsministerium ein entsprechendes Aufsatzprojekt zu verhandeln und ein solches zu vereinbaren. Darüber hinaus stehen weitere Gesprächsrunden mit dem Land an.

Eine Einhausung in einer Länge von 525 Metern sei eine „erreichbare und sinnvolle“ Variante, so Naderer-Jelinek. Aber eines sei



Der geplante vierspurige Ausbau liefert weiter Diskussionsstoff.

Foto: Welthold

klar, die Stadt alleine könne die Finanzierung nicht stemmen.

Zur Erinnerung: Für die 250-Meter-Variante würden laut Kostenberechnungen der Stadt Mehrkosten in Höhe von rund 32 Millionen Euro entstehen, für die 525-Meter-Lösung würden diese rund 63 Millionen betragen. Kolportierte Kosten für die Basisvariante ohne Einhausung (diese tragen die ÖBB al-

leine): rund 131 Millionen Euro. Vonseiten des Ministeriums habe es die Zusicherung gegeben, sich mit einem Drittel an den Zusatzkosten der kürzeren Variante zu beteiligen, so Naderer-Jelinek.

Anders sieht es bei der längeren Variante aus, bei dieser ist alles offen. Der Wunsch der Stadt hier: Ebenfalls eine Dreiteilung zwischen Bund, Land und Stadt. Eine

finale Finanzierungseinigung gibt es in beiden Fällen nicht.

Aus dem Büro von Verkehrslandesrat Günther Steinkellner (FP) heißt es dazu, dass sofern ein akkordiertes Projekt vorliege, man an der zugesagten Finanzierung eines Drittels festhalte, weitere Gespräche seien geplant. Eine Anfrage an das Ministerium blieb bis gestern unbeantwortet.

Grundstücksablösen nötig

Während über die Einhausung noch verhandelt wird, sind die Vorarbeiten für den vierspurigen Ausbau in Leonding bereits im Laufen – darunter die nötigen Grundstücks- und Gebäudeablösen. Ein Teil der Flächen wird zur geplanten Teilverlegung des nördlich der Bahntrasse liegenden Krumbachs benötigt.

Im Bereich der Gärtnerei Mahringer-Muth (nahe der Firma Wibau) soll dieser um ein paar Meter weiter nach Norden verlegt werden, um Platz für die neue, breitere Gleisanlage zu schaffen. Wann mit den Arbeiten gestartet werden kann, ist noch offen, heißt es von den ÖBB – und zwar wegen der Einsprüche gegen den eisenbahnrechtlichen Bescheid. (jp)